

# Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 kr. (einschließlich 3 kr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 kr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitläufig am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 3 kr.

Nr 140. Fünfunddreißigster Jahrgang. Samstag den 5. Dezember 1874.

## Ämtliche Bekanntmachung.

Waiblingen.

### Aufforderung z. Steuerzahlung.

Nachdem die Steuerumlage pro 1. Juli 1874/75 vollendet ist, so werden die Steuerpflichtigen aufgefordert, an der neuen Steuerschuldigkeit von welcher die Hälfte verfallen ist, entsprechende Abschlagszahlungen zu leisten.

Diesjenigen, welche noch keinen Steuerzettel erhalten haben sollten, können solchen bei der Stadtpflege in Empfang nehmen.

Den 3. Dezbr. 1874.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

### Bekanntmachung.

Es wird wiederholt bekannt gemacht, daß Angelegenheiten, welche nicht dringend sind und daher wohl einige Tage aufgeschoben werden können, nur **Samstags** auf dem Rathhaus vorgebracht werden können, indem an andern Tagen nur dringendere Angelegenheiten angenommen werden.

Den 3. Dezbr. 1874.

Stadtschultheißenamt.

### Neustadt.

Im Auftrag der Erben des kürzlich verstorbenen Jakob Bürkle von hier, werden diejenigen, welche Ansprüche an denselben zu machen haben, aufgefordert, dieselben **innerhalb 8 Tagen**

bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, widrigenfalls dieselben später keine Berücksichtigung finden würden.

Schultheißenamt.  
Säfner.

### Privat-Anzeigen.

#### Geehrte Landwirthe!

Wir unterzeichnete Vertreter der rühmlichst bekannten verbesserten mechanischen **Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei, Weberei & Zwirnerei Schreßheim**



Silberne Medaille.

1871 a. D.

erlauben empfehlend anzukündigen, daß jederzeit Rohstoffe zum **Spinnen, Weben, Bleichen, Färben & Zwirnen im Lohne** zur Beförderung übernehmen und versichern bei bekannter unübertrefflicher preisgekrönter Qualität, billigste Berechnung und schnellste Bedienung innerhalb längstens 4 Wochen, und zwar **ohne Aufschlag den seitherigen Schneller** von 1228 Meter Länge à 4 kr. = 12 Pf. Um die Fabrikate zeitlich zurückzubekommen, bitten um baldmöglichste Rohstoff-Zustellung.

J. Scheffel in Waiblingen.

J. F. Eckstein in Schwaikheim

Carl Schäfer in Korb.

Fraub, Lehrer in Hanweiler.

Weinmann in Großheppach.

Mayer in Hochdorf.

### Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei und Bleicherei von A. Rädler & Co.

in Weiler und Bäumenheim

Post- und Bahn-Station Wertingen, Bayern.

Wir machen hiemit die ergebene Anzeige, daß Herr **G. Gerhard** in Winnenden ermächtigt ist, für uns Flachs-, Hanf und Abwerg zum Verspinnen, Verweben, zwirnen und Bleichen in Empfang zu nehmen und sichern billigste, beste und schnellste Ausführung der geehrten Aufträge zu. Muster und Preise können jederzeit bei obgenanntem Herrn eingesehen werden.

### Großheppach.

#### Farren-Verkauf.



Am nächsten Montag den 7. d. Mis. Vormittags 11 Uhr wird auf hiesigem Rathhaus ein zum Schlachten tauglicher Farren verkauft.

Den 2. Decbr. 1874.

Schultheißenamt.  
Hoch.

Waiblingen.

### Pförcb-Verkauf.

Nächsten Mittwoch Vormittags 11 Uhr wird auf dem Rathhause der Pförcb verkauft.

Stadtpflege.

Waiblingen.

### Gewerbe Verein.

Versammlung Montag den 7. Dezbr., Abends 8 Uhr im Gasthof zur Post.

#### Tagesordnung:

- 1) Erläuterung des neuen Steuergesetzes durch Herrn Stadtschultheiß Gehl;
- 2) Jahresbericht.

Zu dieser Versammlung werden sämtliche verehrl. Mitglieder, sowie Alle, welche sich für die Bestrebung des Vereins interessieren, geziemend eingeladen vom **Ausschuss.**

Waiblingen.

### Wohnungsveränderung & Empfehlung.

Hiemit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich nun mein Geschäft in mein Haus neben dem Adler verlegt habe.

Es wird mein ganzes Bestreben sein, das schätzbare Zutrauen durch strenge Solidität zu verdienen.

Mit dieser Zusicherung empfehle ich mich dem Wohlwollen des geehrten Publikums und zeichne

Hochachtungsvoll und Ergebenst  
**Friedrich Rauffmann,**  
Goldarbeiter.



Meine  
**Weihnachts-Ausstellung**  
 in Kinderspielwaaren

von der reichhaltigsten Auswahl ist eröffnet und lade zum Besuche freundlichst ein.

**J. J. Reinhardt, Kaufmann**  
 in Waiblingen.

**Preisliste**  
 der Brennmaterialien-Handlung  
 von **D. Ankele** in Waiblingen.

Ausgezeichneten Gas-Coaks pr. Str. 1 fl. 15 fr.  
 " Saarkohlen 1. Sorte pr. Str. 1 fl. —  
 " Herbertinger Stichtorf " " 36 fr.  
 " gespaltenes Holz " " 1 fl.  
 Sämmtliche Artikel bei größerer Abnahme bedeutend billiger.

Waiblingen.

**Empfehlung.**

Ich mache meinen hiesigen und auswärtigen Herren Collegen ergebenst die Anzeige, daß ich eine Niederlage von dem berühmten Fabrikat von Herrn **Carl Saller** in Stuttgart gegründet habe, von dessen gutem Fabrikat ich mich schon Jahre lang überzeugte, bestehend in **Herrenzugschäft, Damen- und Kinderschäft,**

Damenschäft in Filz und Zeug, mit Zug und zum schnüren, mit warmem und gewöhnlichem Futter, Damenschäft in Leder mit lackirten Kappen, auch werden Bestellungen nach dem Maß pünktlich und sogleich ausgeführt.

Noch bemerke ich, daß ich eine schöne Auswahl habe, in Herrenzugschäft ohne Besetzung das Paar zu 1 fl. 36 fr.

**Chr. Pfander,**  
 Schuhmacher.

**Weiße Lebensessenz**

von Apoth. **Schrader,** Feuerbach  
 (früher Munderkingen.)

pr. Flasche 36 fr. Depot bei Hrn. **C. F. Buch** Waiblingen, Apoth. **Lenze** Winnenden, Apoth. **Horn** Murrhardt, **C. F. Blinzig** Winterbach.

Nächst Gott verdanke ich Ihnen meine Gesundheit. Vier Jahre war ich mit einem fürchterlichen Magenleiden behaftet, alle Mittel der Aerzte in hiesiger Gegend waren bei mir nutzlos, und bei dem Gebrauch von drei Fläschchen von Ihrer weißen Lebensessenz war ich vollkommen gesund. Dieß bezeugt der Wahrheit gemäß.

**Joh. Böhler** in St. Blasien.



Ein schwarzer **Rattenfänger** mit einem Halsband ist zugekauft. Der Eigenthümer kann denselben binnen 8 Tagen abholen bei **Glafer Sichenbrenner.**

Waiblingen.

**Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.**

Einem geehrten Publikum von hier und auswärts erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich ein

**Rasier- und Haarschneid-Cabinet**

im Hause des Herrn **Bäcker Holzwarth,** 2 Stegen hoch eröffnet habe.

Achtungsvollst

**D. Melchior.**

Waiblingen.

**Ochsenfleisch,**  
**prima Qualität**

pr. Pfund 16 fr. empfiehlt **Mekger Schweizer.**

Bräuerei &

Kellerei-

Geräthe.

Gummi- (Kautschuk-) Schläuche für Wein, Bier, Branntwein, Essig, Del, heiße Flüssigkeiten, Gas etc, Messing-Verschraubungen, Hähnen, Pumpen, Weinfiltrirapparate, Zieber (Syphons), Ventil-Spunden etc. Preislisten zu Dienst. **Gebr. Schieber, Ehlingen, (Württemberg.) [H. 74125]**

Waiblingen.

**Concordia.**

Nächsten Montag den 7. Dez.

Monatsversammlung bei **G. Hölder.**  
 Der Ausschuss.

Waiblingen.

Feinstes

**Sprengerles-Mehl,** reinen Landhonig, Citronate und Pomeranzenschalen, neue Mandel und Feigen, welsche Nüsse und Zwetschgen empfiehlt bestens

**Gustav Bezner,**  
 Conditior.

Waiblingen.

Aus der **Caroline Schmidgall'schen** Pflanze wird ein starker, abgängiger

**Birnbaum**

auf der Fuchsgrube Montag den 7. Dez. Nachmittags 3 Uhr auf dem Platz im Aufstreich verkauft. **Spaich,** Pflieger.

Waiblingen.

$\frac{1}{8}$  Morg. 41 Nth. **Acker** auf der Hegnacher Höhe, auf die Straße stoßend, mit einem starken fruchtbaren Birnbaum verkauft oder verpachtet

**Spaich,** Gutmacher.

Waiblingen.

Wittfrau **Knittel** hat ungefähr  $2\frac{1}{2}$  Viertel **Acker** im kleinen Feld zu verkaufen oder zu verpachten.

Korb.

Gegen gesetzliche Sicherheit liegen



**1400 fl.**

zum Ausleihen parat bei der **Gemeindepflege.**

Waiblingen.

**Tafelhonig,**

sehr schön und rein, verkauft per Pfund zu 48 fr.

**Fischer,**  
 Wund- und Geburtarzt.



Turn-Verein



Waiblingen.

Nächsten Samstag den 5. d. Mts.  
Ausschussung, bei G. Köpf z. Kamu.  
Nächsten Montag den 7. Monats-  
versammlung im Local. Wegen Be-  
sprechung des Christbaums ist zahlreiches  
Erscheinen erwünscht. Der Ausschuss.

Waiblingen.

Es sind sogleich

300 fl.

zum ausleihen parat.

Wo? sagt die Redaktion.



Waiblingen.

## Wohnung zu ver- mieten.

Bis Lichtmess 1875 ist eine freundliche  
Wohnung von 4 bis 5 Zimmern nebst  
Zugehör zu vermieten.

Näheres bei der Redaktion.

## Tages-Neuigkeiten.

### Tagesordnung für die Verhandlungen des R. Schwurgerichtshofs in Ellwangen im vierten Quartal des Jahrs 1874.

1) Montag, den 14. Dezember, und an den vier bis fünf  
folgenden Tagen: Anklagesache gegen den unverheiratheten Schuh-  
macher Johann Gottlieb Daserer von Manolzweiler, DA.  
Schorndorf, und den verheiratheten Tagelöhner August Kazmaier  
d. J. von da, wegen je zweier Verbrechen des Mords und des  
Raubs.

2) Montag, den 21. Dezember: Anklagesache gegen Daniel  
Kolb in Rudersberg, vormaligen Kronenwirth in Welzheim,  
wegen betrügerlichen Bankerutts.

Die Verhandlungen beginnen je Vormittags 9 Uhr.

Ellwangen, den 1. Dezember 1874.

Der Vorsitzende:

Obertribunalkath Heigelin.

**Stuttgart, 1. Dez.** In vergangener Nacht erlag Herr  
Stadtdekan Leibbrand einem schweren Unterleibsleiden. Der Tod  
dieses beliebten, namentlich durch Toleranz und milde gemäßigte  
Anschauung ausgezeichneten Geistlichen hinterläßt eine sehr fühlbare  
Lücke in den Reihen des protestantischen Klerus. (St.-A.)

**Stuttgart, 2. Dez.** Die heutige militärische Feier des 2.  
Dezember war eine in allen Theilen großartige, von dem über-  
wältigendsten Eindruck und in jeder Beziehung gelungene, obschon  
die Witterung sie in keiner Weise begünstigte, sondern nahezu un-  
möglich machen zu wollen schien. Denn seit gestern fiel ununter-  
brochen strömender Regen untermischt mit Schneegestöber, so daß  
die gewaltigste Masse von Oben und Unten die Theilnehmer wie  
die Zuschauer auf eine nicht geringe Probe stellten, die aber von  
Allen, Seine Majestät der König höchstselbst an der Spitze mit  
Standhaftigkeit und Ausdauer bestanden wurde. Die gesammte  
dienstfreie Mannschaft der hiesigen Garnison war ausge-  
rückt und zwar in großer Gala, nur wegen der rauhen  
Witterung mit den Mänteln und Alles — auch die Rei-  
tere, die Generale, Adjutanten, der Generalstab und die Stabs-  
offiziere — zu Fuß, da für Pferde der Raum des Schlosshofes  
nicht ausgereicht und wegen des Gottesdienstes dieselben auch wohl  
ein Hinderniß gewesen wären. Inmitten des Schlosshofes unter  
dem Hauptportale und dem großen Marmorsaale war ein Altar  
errichtet, um den sich die 8 neuen Fahnen für die 8 Füsilierba-  
taillone, und die alten, berjenigen Bataillone und Regimenter,  
welche an dem Krieg in Frankreich ruhmvoll Antheil genommen  
hatten, gruppirten. Vor dem Altar nach dem Schloßplatz zu,  
Dfseite, waren die 8 neuen Fahnen in einer Reihe, zu beiden  
Nebenseiten gegenüber dem Süd- und Nordflügel des R. Schlosses  
waren die alten Fahnen und Standarten in zwei Reihen aufge-  
stellt. Die Rückseiten nach dem Hauptportal des Schlosses und  
dem Marmorsaal zu, von wo S. M. der König nebst Gefolge  
herkommen mußte, war frei. Als S. M. der König vor  $\frac{3}{4}$  11  
Uhr anlangte, beging er mit Suite die Fronten der Truppen,  
worauf der Gottesdienst mit Absingung des mit Musik begleiteten  
Chorals „Ist Gott für mich so trete gleich Alles wieder mich,“  
durch die Truppen begann und dann der Garnisonsprediger, Prä-  
lat v. Müller die Fest- und Weihpredigt hielt, worauf die acht  
neuen Fahnen über den Altar gehalten und zuerst nach evange-  
lischem und hernach von dem katholischen Stadtpfarrer Zimmerle  
nach katholischem Ritus eingeseget wurden. Der kommandirende  
General v. Schwarzkoppen brachte hierauf S. M. dem König den  
Dank des Armeekorps für die neuen Fahnen und für die Defo-  
rderung der älteren mit den ihnen gewordenen Auszeichnungen des  
württ. Militärverdienstordens und des eisernen Kreuzes durch ein  
Hurrah dar, in welches die Truppen dreimal einstimmten. Hier-  
auf begann das Defiliren sämtlicher Truppen vor Sr. Majestät,  
zuerst die nach auswärtigen Garnisonen bestimmten Fahnen mit  
den Deputationen, dann das 1. Infanterie-Regiment Königin Olga,  
dann das 7. Infanterie-Regiment und zuletzt das 1. Alanen-Ne-  
giment König Karl unter den Salutschüssen der Kanonen, die schon  
bei der Einsegnung ihren Anfang genommen hatten und 101 an  
der Zahl, bis zum Schluß des Defilirens dauerten. Nachmittags  
vor  $\frac{1}{2}$  3 Uhr begann sodann auf dem Fanzelsbachfriedhof die Ein-

weihung des Kriegergrabdenkmals, das den 138 hier verstorbenen  
und beerdigten deutschen Kriegern errichtet wurde, welche in den  
Schlachten und Treffen des denkwürdigen Krieges von 1870 und  
71 verwundet hieher gebracht wurden. Daran Theil nahmen S.  
M. der König mit hohem Gefolge, darunter General v. Schwarz-  
koppen und General Fransecky. Letzterer hatte über die vereinten  
Württemberg, Sachsen und Pommern am 2. Dezember den Ober-  
befehl geführt. Ferner betheiligte sich das gesammte Offizierkorps,  
Minister v. Sid, Oberbürgermeister Dr. Haack und die Mitglieder  
der beiden bürgerlichen Kollegien, das Comite und die Mitglieder  
des Vereins für das Kriegerdenkmal und der Kriegervereine, so-  
wie zahlreiche sonstige Zuschauer. Nach einem von der Kapelle  
des 1. Inf.-Regiments ausgeführten Choral hielt Garnisonspre-  
diger Prälat v. Müller die Weihpredigt, worauf Minister v. Sid  
Namens des Comite das Wort ergriff und eine historische Ueber-  
sicht über die Entstehung des Denkmals gab, in welchem friedlich  
bei einander 138 Württemberger, Bayern, Hessen und Preußen  
zum ewigen Schlaf gebettet liegen, welche im Kampf für Deutsch-  
lands Macht, Einheit und Größe gefallen sind. Hierauf übergab  
Redner Namens des Comites das Denkmal der Obhut der Stadt  
Stuttgart, in deren Namen es Oberbürgermeister Dr. Haack an-  
nahm, worauf die Feier geschlossen wurde. Diesen Abend bildet  
ein großes militärisches Diner im R. Schloß das Ende der Feier.

**Cannstatt, 1. Dez.** Die hiesigen Behörden sind heute  
wegen eines Kindsmords in Thätigkeit gesetzt worden. Zwischen  
der Riesbrücke und dem Wasserhaus fand nämlich der Fischer und  
Wassermächter, welcher im Wasserhause wohnt, beim Ueberfahren  
über den Neckar an einer tiefen, aber klar durchsichtigen Stelle  
ein Knäblein und trug es auf die Polizei. Es zeigte schon starke  
Spuren der Verwesung, scheint aber gleich bei der Geburt seinen  
Tod gefunden zu haben.

**Heilbronn, 30. Nov.** Heute Vormittag kam hier in  
den nahezu beendigten Arbeiten am Bau des städtischen Wasserre-  
servoirs leider noch ein Unglücksfall vor, der einen der dort be-  
schäftigten Arbeiter, einen verheiratheten Mann im Alter von 45  
Jahren und Vater von 3 Kindern, das Leben kostete und für  
einen zweiten Arbeitsunfähigkeit zur Folge hat. Beide zogen näm-  
lich mittelst der am Arbeitsplatze angebrachten Maschine eine mit  
Sand und Cement gefüllte, 500 bis 600 Kilogramm schwere Kiste  
auf; beim Uebersehen der Maschine gingen sie aber nicht mit der  
erforderlichen Vorsicht zu Werke; einer der Arbeiter ließ den Hebel  
los, welcher sich sofort mit rasender Geschwindigkeit umbrehte,  
ihn an den Kleidern erfaßte, etwa 2 Meter hoch empor schleuderte  
und dann wieder aus einer Höhe von 17 Meter auf den Erd-  
boden herabwarf. Die schwere Kiste rollte nach und fiel dem  
Unglücklichen auf die Brust, so daß er nach einigen Minuten den  
Geist aufgab. Hilfe war hier nicht mehr möglich; der zweite  
Arbeiter konnte sich glücklich schätzen, daß er mit dem bloßen Schre-  
cken und einer Quetschung der rechten Hand davon kam, welche  
er dadurch erhielt, daß er nach dem sich umbrehenden Hebel griff,  
um die Bewegung der Maschine aufzuhalten.

**Heilbronn, 1. Dezbr.** Zum heutigen Markt waren etwas  
über 4000 Stück Rindvieh beigetrieben. Die Preise erfuhren  
abermals einen Rückgang, da sich nur geringe Kauflust zeigte.  
— Von den zu Markt gebrachten 20. 600 Stück Milch- und Läu-  
ferschweinen wurde der größte Theil ebenfalls zu weichen  
Preisen verkauft.

**Oberndorf, 29. Nov.** Gestern war in einer Metzgerei ein  
Behring mit einer 140 Pfund schweren, mit vier Messern ver-  
sehenen Fleischwiege beschäftigt; während des Geschäfts spielte sich  
die Wiege über den Hackblock herab und durchschnitt dem jungen  
Manne den linken Fuß oberhalb des Knie's und hierauf das  
Schienbein. Au erdem hat der Fuß Quetschungen und Schürf-  
ungen erlitten. Der Unglückliche konnte sich beim Herabfallen  
der Wiege wegen einer Wand nicht flüchten und lag einige Zeit  
im Blute da. Endlich kam auf sein Jammern und auf seine  
Klagerufe Hilfe herbei. (Schw. B.)

**Münstingen.** Letzten Freitag wurde ein älterer Mann  
von hier in Auingen durch einen Schlitten überfahren und starb  
nach einer Stunde, nachdem man ihn hieher gebracht hat. —  
Seit 10 Tagen haben wir Schlittenbahn. Auf den ersten starke-  
ren Schneefall war Regen gefolgt und ist hiedurch dem bringens-



Der Mangel an Wasser auf unserer Alb abgeholfen worden. — Vor einigen Wochen ist hier ein Schrammenverein ins Leben getreten, dessen Bestreben es ist, der Frequenz des hiesigen Fruchtmarktes, welcher in Folge der Verbindung der Stadt Urach mit dem Schienennetz eine stärkere Konkurrenz zu bestehen hat, wieder aufzuhelfen.

**München, 30. Novbr.** Vor dem Schwurgericht fand heute Morgens Verhandlung statt gegen den Redakteur des „Süddeutschen Telegraphen“ Richard Gadermann. Der Thatbestand, auf welchen sich die Anklage stützte, lag darin, daß in der No. 251 des „Süddeutschen Telegraphen“ vom 28. Oktober d. J. bereits ein Theil der Anklageschrift gegen Kullmann veröffentlicht wurde, während die Anklageschrift erst am 29. Oktober Vormittags 10 Uhr in schwurgerichtlicher Verhandlung zu Würzburg zur Verlesung gelangte. Es war demnach eine Uebertretung der Artikel 16 und 17 des Reichspressgesetzes gegeben. Gadermann entschuldigte sich damit, die Anklageschrift in der Wiener „Presse“ vorgefunden und im Drange der Redaktionsgeschäfte das Versehen, jedoch ohne böswillige Absicht begangen zu haben. Staatsanwalt v. Leonrod betonte indeß, daß das Gesetz in diesem Falle zwischen Fahrlässigkeit und böswilliger Absicht keine Unterscheidung zulasse, und die Geschworenen sprachen ihr Schuldig. Der Gerichtshof verurtheilte hierauf R. Gadermann dem Antrage des Staatsanwaltes gemäß zu einer Geldstrafe von 3 Mark (eventuell 1 Tag Haft) in Ansehung des Umstandes, daß hier lediglich ein Versehen vorliege. R. Gadermann hat auch die Kosten des Strafverfahrens zu tragen. Größere Bedeutung hatte der nachfolgende Preßprozeß gegen den Redakteur des „Veyr. Vaterland“, Eigl. Dieser war nicht erschienen. Die Anklage bezog sich auf drei Beleidigungen des Fürsten Bismarck. In No. 159 des „Veyrischen Vaterland“ vom 15. Juli war das Rissinger Attentat besprochen und darin u. A. gesagt worden: „Der fanatische Pauerjunge hat seine Schuldigkeit gethan und kann — durch den Gerichtsaal mit einem schönen Stück Geld aus dem Reptilienfonds in aller Stille nach Amerika gehen. Das ist ja schon öfter dagewesen in der Weltgeschichte! Mit Einem Worte, wir glauben nicht an ein ernstes Attentat, sondern nur an eine Komödie, mit der man dem bestgehaßten Manne Europa's wieder eines auf die Beine der Popularität helfen wollte.“ Ferner hatte Eigl. in den nächsten Nummern seines Blattes ähnliche Behauptungen aufgestellt, welche denn auch von einer Reihe kath. Blätter nachgedruckt wurden. Der Staatsanwalt rügte Eingang seiner Anklagerede die Thatfache, daß während die Presse fortwährend nach Erhaltung der Schwurgerichte rufe, von den in dieser Session zur Verantwortung gezogenen fünf Redacturen lediglich einer es der Mühe werth gefunden habe, zu erscheinen. Dr. Eigl. saß während der Verhandlung wahrscheinlich im Kofferkause und lachte über die Mühe der Richter, da ihm das Kontumazialverfahren gestatte, weg zu bleiben und weil er in seiner Hoffnung auf den Zusammenbruch des deutschen Reiches auf Amnestie rechne. Fürst Bismarck sei wohl niemals noch so schwer beleidigt worden, als durch diese Artikel. Mit Rücksicht auf die Schwere der Beleidigung, die Wichtigkeit der Sache und die Stellung der beleidigten Persönlichkeit beantragte v. Leonrod 15monatliche Gefängnißstrafe. Advokat Thürmaier hielt den Beweis dafür, daß Dr. Eigl. wider besseres Wissen gehandelt habe, für nicht erbracht und beantragte Freisprechung, eventuell mildernde Umstände. Das Urtheil lautete: Dr. Eigl. schuldig 3 Vergehen der verleumdnerischen Beleidigung, verübt an dem Fürsten Reichskanzler wird zu 10 Monaten Gefängniß und zur Tragung der Kosten und des Strafvollzuges in contumaciam verurtheilt. Der Verhandlung hatte auch der Sohn des Reichskanzlers, Legationsrath Graf Herbert von Bismarck, anwesend gewohnt.

**Von der spanischen Grenze, 29. Nov.** Die Carlsten haben, wie bekannt, am 25. d. M. die Feldwache des Regiments Afrika auf dem östlichen Abhange des San Marcial überumpelt. 25 Mann lagen in einer Meierei in tiefem Schlaf; das Gebäude wurde von den Carlsten an allen Ecken in Brand gesteckt und die Soldaten gewaltsam darin festgehalten, so daß sie alle lebendig verbrannten. Die noch erkennbar gebliebenen 13

Leichen wurden auf das scheußlichste verstümmelt, indem ihnen die Carlsten Ohren, Nase und andere Gliedmaßen abschlugen. Lebende Gefangene sind nicht in ihre Hände gefallen, denn die wenigen Verwundeten wurden sofort von ihnen auf gräßliche Weise umgebracht. An den beiden folgenden Tagen machten die Carlsten Sturmversuche auf Renteria, wurden jedoch mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

**Spanien.** Von der spanischen Grenze melden französische Blätter vom 1. Dez.: Die Carlsten sind mit bedeutender Streitmacht vor Berga erschienen und schickten sich zur Belagerung dieser Festung. Ebenso ziehen sie große Streitmassen in Nippol zusammen. Es geht das Gerücht, der General Saballs sei in Perpignan eingetroffen.

Die Abreise des Generals Serrano nach dem Norden ist auf den 4. Dez. festgesetzt; 10,000 Mann Vorstärkungen wird er mitnehmen und eine gleiche Anzahl soll ihm auf dem Fuße folgen. Hoffentlich bestätigt sich die Versicherung der ministeriellen Iberia, daß die Regierung alle ihre Kräfte aufbiete um dem Bürgerkriege ein Ende zu machen, und deshalb auch alle rein politischen Arbeiten auf gelegener Zeit verschieben wolle.

### V e r s c h i e d e n e s .

**(Eine höchst aufregende Scene)** ereignete sich vor einigen Tagen in Paris. Ein junger Mann Namens Philipp Goin, ritt arglos durch die Rue Blanche und bog auf den Platz gleichen Namens ein, als plötzlich, mit allen Zeichen der Wuth und von einigen Menschen verfolgt, ein Bulldog sich auf sein Pferd warf. In die Kniekehle gebissen, that das Pferd einen gewaltigen Sprung nach vorwärts und flog in rasendem Galopp davon. Der Hund setzte demselben nach und so errichteten beide, Pferd und Bulldog den äußeren Boulevard. Alle Welt suchte sich eilends zu reiten. Der Reiter, welcher Anfangs daran gedacht hatte, sein Pferd anzuhalten, hatte sich inzwischen anders besonnen. Er kam zu dem Schlusse, daß es besser sei, dem wüthenden Hunde zu entfliehen und drückte seinem Thiere die Sporen in die Flanken. Allein, der entsetzliche Bulldog, Schoum vor dem Mause mit glühenden Augen und gefräubten Haaren, gewann immer mehr Terrain. Vor dem Theater de Batignolles that er einen mächtigen Satz, richtete sich an dem Kreuze des Pferdes auf und schlug sein Gebiß in den Nacken des Reiters. Dabei verlor die Bestie für einen Moment das Gleichgewicht, im nächsten aber vergruben sich ihre Zähne in den Hals des Pferdes. Goin hatte sich seines Rockes entledigt und warf sich auf's Pflaster. Etwa 800 Schritt weiter stürzte das Pferd, der wüthende Hund ließ sein Opfer nicht los. Beide Thiere wurden von einem Sicherheitswachmanne getödtet. So endete diese entsetzliche Jagd, in welcher ein Mensch der Gejagte war. Mr. Goin blieb zwar von den Bissen des tollen Hundes verschont, wurde jedoch mit gebrochenem Schenkel nach seiner Wohnung gebracht.

### W a i b l i n g e n .

#### Brodpreise vom 1. Dez. 1874.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei Bäcker Grieb	9 1/2 fr.
bei den übrigen Bäckern	9 fr.
4 Pfd. schwarzes Brod bei Stütz, Plessing, Lang	
Mergenthaler, Lapple Holzwarth	16 fr.
bei Grieb, Dobler	18 fr.
bei den übrigen Bäckern Pflaiderer	17 fr.
1 Paar Wecken wiegen bei Grieb u. Mergenthaler	110 Gr.
Chr. Kauffmann, Böhringer, Baum, Bäuerle	115 Gr.
Holzwarth, Lang	118 Gr.
Pflaiderer, Müller, Bürkle, Stütz, Lapple	120 Gr.
bei den übrigen Bäckern	125 Gr.